AZA 5737 Menziken, Donnerstag, 10. März 2022, Nr. 10

Wynentaler Blatt

ADORA by Gabriela Lorch
BESTATTUNGEN
Ihre Liebsten in guten Händen
EINFÜHLSAM - LIEBEVOLL - FAMILIÄR
vor, während & nach einem Trauerfall
24h 062 312 3000 • 079 903 3000

LOKALZEITUNG IM SEETAL, WYNENTAL, RUEDERTAL, SUHRENTAL, MICHELSAMT

5737 Menziken, Zwingstrasse 6, Tel. 062 765 13 13, inserate@wynentaler-blatt.ch, redaktion@wynentaler-blatt.ch, abo@wynentaler-blatt.ch

Preis Fr. 3.10

HEUTE GROSSAUFLAGE

Nächste Grossauflage: 14. April 2022

regio news

Menziken

Zwei Jubilarinnen

Vor wenigen Tagen haben Franziska Wagner ihr 10-Jahr-Arbeitsjubiläum als Sachbearbeiterin Bau und Planung und Jacqueline Gonzalez ihr 5-Jahr-Arbeitsjubiläum als Sachbearbeiterin Betreibungsamt Menziken-Burg gefeiert. Der Gemeinderat gratuliert den beiden und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Reinach

Suppen-Zmittag

Morgen Freitag lädt die reformierte Kirche Reinach-Leimbach zwischen 11.45 und 13.30 Uhr zum Suppen-Zmittag im Kirchgemeindehaus Reinach. Der Erlös geht an das Projekt «Walhi Klimaarbeit» in Indonesien.

Gontenschwil

Umleitung am Wochenende

Zum ersten Mal findet in Rickenbach (LU) ein PROFFIX Swiss Bike Cup Rennen statt. Dafür hat der Gemeinderat Verkehrsbeschränkung verfügt: Eine Strassensperrung mit Umleitung auf der Geisshofstrasse im Bereich Horüti – Winterlig, ab Verzweigung in Richtung Äusserer Schwarzenberg, vom Freitag, 11. März, 14 Uhr bis Sonntag, 13. März, 17 Uhr.

Region

Energiebatzen gewinnen

Im Rahmen des «AEW Energiebatzen» können Aargauer Vereine und Institutionen zwischen 1000 und 5000 Franken für die Umsetzung ihrer Projekte gewinnen. Bis zum 10. April können sie diese unter www.aew-energiebatzen.ch einreichen. Bis zum 24. April heisst es Stimmen sammeln.

Aus dem Inhalt

BLICKPUNKT	3
SEETAL	5
WYNENTAL	13
MITTLERES WYNENTAL	14
OBERWYNENTAL	16
RUEDER-/SUHRENTAL	22
SPORT	25
AGENDA	27
KURZ NOTIERT	28

9 771661 036004 40010

Gontenschwil: Stille Schaffer im Fokus

mars. Das Dorfmuseum in Gontenschwil begeht sein 50-jähriges Bestehen mit einer Sonderausstellung über den Gontenschwiler Karosseriebauer Ernst Lüscher. An der Vernissage sah das Publikum einen seiner DKWs in der legendären Reitnauer Haarnadelkurve, ein Highlight auch am Bergrennen (im Bild). Die Kombination Museumsjubiläum und Ernst Lüscher ist äusserst passend. Auch die Mitglieder der Museumskommission sind stille Schaffer, ein Attribut, das auch auf Ernst Lüscher zeitlebens zutraf. Beide standen und stehen im Dorf kaum je im Rampenlicht, auch wenn sich ihre «Produkte» mehr als sehen lassen dürfen. *Bericht Seite 16*

Boniswil

Die Geschäfte sind in Frauenhand

grh. Der 8. März ist jeweils Internationaler Frauentag. Kurz vor den 1920er Jahren ins Leben gerufen, stand und steht er für die Rechte der Frauen. Doch wie sehen das drei Gemeinderätinnen der Gegenwart? Ist ein solcher Tag noch nötig? Monika Hermann, Tess Bellmont und Rebecca Leiser aus Boniswil sprechen über persönliche Ansichten, politische Entwicklungen und Zukunftswünsche. *Seite 5*

Sonderseiten 12 und 19-21

Unihockey

Lok startet mit Sieg und Niederlage

Red. Lok Reinach trifft in den fünf Spielen des Playofffinals auf den Tabellenführer der regulären Saison, die Lions Konolfingen. Die Bilanz aus den zwei Saisonspielen ist ausgeglichen. Zudem treffen die Mannschaften aufeinander, die während der Saison am meisten Tore erzielt haben. Die Lok gewann das Heimspiel in der Verlängerung, die Berner entschieden ihr Heimspiel knapp zu ihren Gunsten. *Seite 25*

Beinwil am See: 30 Jahre – 30 Bäume

mars. Zum 30-Jahr-Jubiläum der Makiol Wiederkehr AG in Beinwil am See pflanzten deren 26 Mitarbeitende beim Grillplatz Rüteli 30 Zedern. Die Aktion fand mit Unterstützung des Forstbetriebs aargauSüd statt. Im Nu waren die Zedern eingepflanzt. Laut Förster Ueli Wanderon fühlen sich die Zedern (Atlas und Libanon) unter den veränderten Klimabedingungen wohl. In 100 bis 150 Jahren werden die immergrünen Bäume mit ihren mächtigen Kronen einen besonderen Akzent beim Grillplatz an der Moser Ortsgrenze setzen. *Bericht Seite 7*

Streiflicht

Zeichen

Kürzlich habe ich gelesen, man müsse beim Satzaufbau die Zeichen richtig setzen. Der Satz «Komm, wir essen, Tante Margrith» bekommt ohne das zweite Komma einen ganz anderen Sinn. Aber um diese Zeichen geht es in diesem Streiflicht nicht, mir fiel einfach keine bessere Einleitung ein. Vielleicht hilft ein Beispiel aus der Erziehung: Da kann man ein Zeichen setzen, wenn man dem quengelnden Kind in den wiederkehrenden Schoggi-Abteilungen nicht nachgibt und die lautstark geäusserten Wünsche einfach ignoriert. Sofern es die Nerven zulassen. Oder wenn man dem Politiker seiner Nichtwahl die Stimme verweigert und stattdessen den anderen Namen auf den Zettel schreibt.

Nun gibt es auch Beispiele, bei denen das Setzen von Zeichen überhaupt keinen Sinn ergeben. Zum Beispiel, wenn man als Protest gegen die hohe Steuerrechnung dieselbe am Postschalter bezahlt und der Empfänger dadurch zwei Franken Gebühren bezahlen muss. Oder wenn man dem vorausfahrenden Auto sein Fernlicht in die Heckscheibe zündet, weil er nur 49 statt 50km/h drauf hat. Auch Grosskundgebung, blau-gelb-gefärbte Fassaden oder der Verzicht auf russische Sponsoren werden Vladimir P. aus M. nie davon abhalten, seinen schrecklichen Überfall auf das Nachbarland fortzuführen. Warum also machen wir es?

Ganz einfach, für uns. Weil viele von uns noch gezeichnet sind von der Corona-Zeit, den Einschränkungen, der Machtlosigkeit und all den prägenden gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen. Wieder stehen wir da, ohne das Geringste gegen das Weltgeschehen ausrichten zu können. Diese stetigen Schlechtigkeiten in den Nachrichten brauchen ein Ventil, einen Entsorgungsplan. Nicht weil es der Welt dann besser geht, sondern vorerst nur einem selbst – und dadurch vielleicht auch der Welt. Mir persönlich helfen Bilder von demonstrierenden Menschen, von gefangenen Soldaten, die ihre Mutter anrufen dürfen, von jubelnden Zuschauern, die den ukrainischen Spieler im Stadion minutenlang begrüssen, um in meiner Machtlosigkeit ein bisschen Trost zu finden. Es gibt mir Halt und Hoffnung, unseren Nachkommen vielleicht eine Welt zu hinterlassen, die sich noch eine Weile im gewünschten Rahmen weiterdreht. Deshalb ist es wichtig, auch diese Beiträge zu leisten, Flaggen aufzuhängen, Fassaden zu beleuchten, freundlich sein zueinander, das Komma an der richtigen Stelle zu setzen, oder das Streiflicht für einmal in Gelb-Blau erscheinen zu lassen. Und zu hoffen. Hoffen, dass das quengelnde Kind in den wiederkehrenden Schoggi-Abteilungen wieder unser grösstes Problem ist.

REMO CONOCI

OTTO'S
Lounge-Sofa
Nice 224 x 64-141 x 85 cm,
Hocker: 65 x 43 x 65 cm
999.- statt 1299.-
Auch online erhältlich. ottos.ch
Gartenlounge
Ascona Garnitur:
204/234 x 74 x 74 cm,
Tisch mit Kunststoff-latten Polywood:
120 x 65 x 58 cm
999.- statt 1499.-
Stuhl
Textilene anthrazit
79.90 statt 129.-
hoher Tisch, ideal zum Essen
Auch online erhältlich. ottos.ch
Besuchen Sie uns in Reinach Aarauerstrasse 28.
ottos.ch

Beinwil am See: Die Makiol Wiederkehr AG feiert 30-Jahr-Jubiläum

Böjuer Ingenieurbüro feiert – und pflanzt Bäume

Passend zum 30-Jahr-Jubiläum der Makiol Wiederkehr AG in Beinwil am See pflanzten deren Mitarbeitenden beim Grillplatz Rüteli 30 Zedern.

mars./pd. Ihr Know-how steckt im Zürcher Prime Tower und im Sportzentrum Magglingen, den Start zum 30-Jahr-Jubiläum feiert die Makiol Wiederkehr AG aber bodenständig im Wald: Das Team des renommierten Ingenieurbüros aus Beinwil am See pflanzt im Forstgebiet aargauSüd gemeinsam 30 Zedern. Die mächtigen Nadelbäume mit ihrer malerischen Krone sind eine Premiere in Beinwil am See. «Bauen mit Holz liegt uns am Herzen», so die Firmengründer Peter Makiol und Reinhard Wiederkehr. «Wir möchten deshalb dem Wald etwas zurückgeben.»

Stolze 126 Meter ragt er in die Höhe, der Prime Tower in Zürich. Am zweithöchsten Hochhaus der Schweiz waren auch Profis aus dem Seetal beteiligt: Das Brandschutzkonzept stammt von den Planerinnen und Planern der Makiol Wiederkehr AG aus Beinwil am See. Das Ingenieurbüro lieferte seine Brandschutz-Expertise zum Beispiel auch für den Elefantenpark im Zürcher Zoo, das Stapferhaus Lenzburg oder die Jugendherberge in Saas-Fee.

30 Zedern beim Grillplatz im Beinwiler Rüteli: *Reinhard Wiederkehr (l.) und Peter Makiol, Gründer der Makiol Wiederkehr AG, bauen seit 30 Jahren mit Holz, zum Firmenjubiläum einmal etwas anders.* *(Bilder: mars.)*

Bauen mit Holz

Noch stärker als für den Brandschutz schlägt das Herz der beiden Firmengründer Peter Makiol und Reinhard Wiederkehr für das Bauen mit Holz. Die Ingenieur-Teams haben gemeinsam mit Architekten und Holzbauunternehmen unzählige herausragende Holzbauprojekte realisiert. Zu den Glanzlichtern gehören die sanierte Holzbrücke in Olten, die Alte Reithalle in Aarau oder die Aussichtstürme auf dem Berner Hausberg Gurten und dem Hasenberg bei Widen. Von diesen Türmen schweift der Blick über die Deutschschweiz, wo die Makiol Wiederkehr AG an mehreren hundert Wohnüberbauungen, Schulen, Brücken, Spitälern, Beherbergungsbetrieben und Gewerbebauten beteiligt war.

In den Bereichen Holzbau und Brandschutz gehört das Seetaler Traditionsunternehmen damit zu den schweizweit führenden Ingenieurbüros. Das Team der Makiol Wiederkehr AG war an Pionierprojekten beteiligt und hat mehrere Preise gewonnen. Mitarbeitende sind gefragte Experten und Referenten in Weiterbildungen und Forschung. Dies hätten sich die Firmengründer Peter Makiol und Reinhard Wiederkehr nie erträumt, als sie 1992 frisch ab Studium den Schritt in die Selbständigkeit wagten.

Makiol Wiederkehr AG: *Die Mitarbeiter des Holzbau-Ingenieurbüros bei der Baumpflanzaktion anlässlich ihres Firmenjubiläums unter Anleitung des Teams des Forstbetriebs aargauSüd.*

Zum Jubiläum gibt's ein besonderes Geschenk für den Wald

Diese Erfolgsgeschichte feiert die Makiol Wiederkehr AG nun 2022 mit ihrem 30-Jahr-Jubiläum. Der Auftakt verlief gewohnt bodenständig: Die 26 Mitarbeitenden – viele sind seit Jahrzehnten mit dabei – pflanzten 30 Zedern-Jungbäume im Böjuer Wald. Die Aktion fand am vergangenen Montagnachmittag mit Unterstützung des Forstbetriebs aargauSüd statt. Im Nu waren die Zedern (Atlas und Libanon) eingepflanzt. «Zedern sind eine Augenweide und fühlen sich unter den veränderten Klimabedingungen wohl», sagt Ueli Wanderon, langjähriger Betriebsleiter im Forstgebiet aargauSüd. «Zudem verströmen Zedern einen feinen Duft.» In 100 bis 150 Jahren werden die immergrünen Bäume mit ihren mächtigen Kronen einen besonderen Akzent beim Grillplatz Rüteli in Richtung Mosen setzen.

Im Forstgebiet aargauSüd werden selten neue Bäume gepflanzt. Das Team von Ueli Wanderon lässt der Natur viel Freiraum und greift nur lenkend ein. Nachwachsende Arten, die sich gegen Hitze und Trockenheit behaupten können, werden gefördert; der wärmeempfindliche Nachwuchs wird entfernt. «Wir passen so den Wald behutsam an die neuen klimatischen Bedingungen an», erklärt Wanderon. Dennoch brauche es punktuell neue Arten im Wald, einheimische Bäume wie Esche und Buchen seien eher auf dem Rückzug. «Robuste Nadelbäume wie Zedern sind sinnvolle Ergänzungen.»

Für die Makiol Wiederkehr AG sind die 30 gepflanzten Zedern deshalb mehr als ein symbolischer Akt. «Holz ist unsere Leidenschaft und Bauen mit Holz liegt uns am Herzen», sagt Peter Makiol. Geschäftspartner Reinhard Wiederkehr ergänzt: «Wir möchten damit dem Wald und der Gesellschaft nachhaltig etwas zurückgeben und langfristig in die Zukunft investieren.»

Meisterschwanden

Spende von 10'000 Franken für die Ukraine

(Mitg.) Die täglichen Bilder des Krieges aus der Ukraine bestürzen und lösen eine grosse Betroffenheit aus. Der Gemeinderat Meisterschwanden hat entschieden, die Bemühungen der Hilfswerke zugunsten der Zivilbevölkerung in der Ukraine zu unterstützen und hat einen einmaligen Spendenbetrag von 10'000 Franken gesprochen, welcher im Rahmen des Nationalen Solidaritätstages an die Glückskette überwiesen wird.

Insbesondere der gute Rechnungsabschluss 2021 mit einem grossen Ertragsüberschuss machen diesen Beitrag möglich. Der Gemeinderat Meisterschwanden hofft, mit dieser Spende einen Beitrag an die Linderung der Leiden der Zivilbevölkerung leisten zu können, welche diesem Krieg gnadenlos ausgeliefert sind.

Seengen: 140 glückliche Jasser

grh. «Die Leute freuen sich riesig, dass der Hypi-Raclette-Jass, wie wir das Turnier dieses Jahr nennen, wieder stattfindet», sagte Mitorganisatorin Anne-Käthi Kremer. Es habe einige gegeben, die sich am Morgen beim Einzelschieber warmjassten und am Nachmittag beim Partnerschieber weiterspielten. «So sind es eigentlich zwei Turniere an einem Tag», ergänzte Andi Fey, ebenfalls vom Team «jass-events.ch». Dadurch wollte man die Kartenspielenden etwas besser «verteilen». «Jeder und jede Jasserin sollten kommen können, ohne sich Gedanken um die Gesundheit machen zu müssen.» 140 Teilnehmende nutzten die Gunst der Stunde, darunter auch Gemeindeammann Jörg Bruder. Anschliessend stärkte man sich genüsslich beim Raclette. Der nächste Jass kommt bestimmt … (Bild:zVg)

Dürrenäsch: Gemeinderatsnachrichten

Die Kommissionen sind bestellt

Zeitgleich mit der Legislaturperiode der vom Volk gewählten Gemeindebehörden endete die Amtsdauer für die vom Gemeinderat gewählten Kommissionen. Für die neue Amtsdauer, welche sich vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2025 erstreckt, hat der Gemeinderat nun die Mitglieder gewählt.

(Mitg.) In der Landwirtschaftskommission hat der Gemeinderat die bisherigen Mitglieder bestätigt Es sind dies Hansjörg Hintermann (Präsident), Hans Bertschi-Siegrist, Herbert Bertschi, Urs Engel, Kurt Walti und Gemeinderat Werner Schlapbach als Ressortvorsteher Ökologie.

Als Mitglieder der gemeinsamen Feuerwehrkommission der Gemeinden Dürrenäsch und Leutwil wurden bestätigt: Feuerwehrkommandant Patrik Gloor, Wölflinswil, als Präsident, Vizekommandant Beat Merz, Leutwil, Reymond Heiniger, Dürrenäsch und Lukas Moser, Dürrenäsch. Als Nachfolger von Boris Kuzma, Dürrenäsch, wurde Michael Binder, Dürrenäsch, gewählt. Die Gemeindebehörden werden durch Gemeinderätin Brigitta Baumann, Ressortvorsteherin Öffentliche Sicherheit, Leutwil und Gemeindeammann Josef Willi, Ressortvorsteher Öffentliche Sicherheit, Dürrenäsch, vertreten. Manuela Riner, Gemeindeschreiberin-Stv. Dürrenäsch, ist Aktuarin ohne Stimmrecht.

Grüngutabfuhr: Vignetten 2022 erforderlich

Bei der Grüngutabfuhr gelten die bisherigen Vignetten 2021 nur noch bis Ende März 2022. Die Vignetten 2022 können seit dem 1. März zum bisherigen Preis (100 Franken für 140-l-Container, 150 Franken für 240-l-Container) bei der Gemeindekanzlei Dürrenäsch gekauft, telefonisch oder online unter www.duerrenaesch.ch bestellt werden.

Die erste Grüngutabfuhr, für welche die neue Vignette erforderlich ist, findet am Donnerstag, 14. April 2022, statt. Container, die nicht mit der neuen, petrolfarbenen Vignette 2022 versehen sind, werden nicht mehr geleert.

Die Grüngutabfuhr findet in der Regel alle 14 Tage am Donnerstagvormittag statt. Es ist zu beachten, dass die Container spätestens um 7 Uhr für die Leerung bereitstehen müssen. Einzelheiten zu den Entsorgungsfragen gehen aus dem im Dorfheftli im Dezember 2021 publizierten Entsorgungskalender hervor. Weitere Exemplare sind bei der Gemeindekanzlei erhältlich. Der Kalender kann auch auf www.duerrenaesch.ch heruntergeladen werden.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat Werner und Agnes Schlapbach, Brühlstrasse 15, Dürrenäsch, die Baubewilligung für den erstellten Ersatz der innen aufgestellten Wärmepumpe durch eine aussen aufgestellte Luft/Wasser-Wärmepumpe beim Gebäude Nr. 445 auf Parzelle 756 an der Brühlstrasse 15, erteilt.

Steuerabschluss 2021

Der Steuerabschluss 2021 der Gemeinde Dürrenäsch präsentiert sich wie folgt: Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sind mit 3'055'000 Franken rund 393'000 Franken höher als budgetiert ausgefallen. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Zuwachs von 162'000 Franken generiert werden. Der Zuwachs ist vor allem auf höhere Nachträge aus den Vorjahren zurückzuführen.

Gesamthaft belaufen sich die Steuererträge im Jahr 2021 auf 3'511'000 Franken und liegen damit rund 121'000 Franken über dem Budget aber rund 78'000 Franken unter dem Vorjahreswert. Die Corona-Krise macht sich also bemerkbar, allerdings deutlich weniger stark, als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen.